

Inhalt

der

Philosophischen Einleitung.

Eingang:

Nothwendigkeit der Einleitung überhaupt und der
philosophischen insbesondere §. 1-3.

Erste Vorfrage:

Was ist christliche, und was christkatholische
Theologie? §. 3-9.

Zweite Vorfrage:

Welche sind die Erkenntniß-Prinzipien der christlichen
und christkatholischen Theologie? §. 9-12.

Bestimmung der Aufgabe für die Philosophische
Einleitung §. 12-14.

Erste Untersuchung:

Gibt es für Menschen eine Entschiedenheit
über Wahrheit, die sicher ist — in welchen
Begen entsteht sie — und ist einer der-
selben anwendbar auf den Beweis des
Christenthums?

Theilung und Anordnung der Untersuchung §. 14-15.

Erster Abschnitt:

Gibt es ein sicheres Fürwahrhalten?

Erster Absatz:

Gibt es ein sicheres Fürwahrhalten aus Einbildung?
und ist dieses anwendbar auf den Beweis des
Christenthums? §. 15-17.

Z w e y t e r A b s a t z:

Gibt es ein sicheres Fürwahrhalten aus Einsicht?
und ist dieses anwendbar auf den Beweis des
Christenthums? §. 17=25.

D r i t t e r A b s a t z:

Gibt es ein sicheres Fürwahrhalten aus unmittelbarer
Nothwendigkeit? und ist dieses anwendbar auf
den Beweis des Christenthums? §. 25=34.

V i e r t e r A b s a t z:

Ist vor aller Reflexion schon ein unwiderrufliches
Fürwirklichhalten in uns gegeben? und ist das
dadurch in der Reflexion vermittelte Fürwirk-
lich- und Fürwahrhalten anwendbar auf den
Beweis des Christenthums? §. 34=39.

Z w e y t e r A b s c h n i t t:

Gibt es ein sicheres Fürwahrnehmen aus dem Be-
weggrunde praktischer Zwecke? und ist dieses
anwendbar auf den Beweis des Christenthums? §. 39=45.

Z w e y t e U n t e r s u c h u n g:

Ist ein Gott, und wie ist er beschaffen?

Methode — Theilung und Anordnung der Untersuchung. §. 45=48.

E r s t e r A b s c h n i t t:

Muß die reflectirende Vernunft die uns erschei-
nende Welt für wirklich halten?

E r s t e r A b s a t z:

Muß die reflectirende Vernunft die uns erscheinende
Innenwelt für wirklich halten? §. 48=53.

Z w e y t e r A b s a t z:

Muß die reflectirende Vernunft die uns erscheinende
Außenwelt für wirklich halten? §. 53=59.

Zwenter Abschnitt:

Muß die reflectirende Vernunft halten, daß ein Gott sey? und welche Eigenschaften muß sie ihm zulegen?

Erster Absatz:

Muß die reflectirende Vernunft halten, daß ein Gott sey?

A.

Muß die theoretische Vernunft in der Reflexion halten, daß ein Gott sey? §. 59: 65.

B

Muß die praktische, oder richtiger: die verpflichtende Vernunft in der Reflexion fordern einen Gott anzunehmen? §. 65: 67.

Zwenter Absatz:

Welche Eigenschaften muß die reflectirende Vernunft Gott zulegen?

A.

Welche Eigenschaften muß die theoretische Vernunft in der Reflexion Gott zulegen? §. 67: 69.

B.

Welche Eigenschaften muß die praktische, oder richtiger: die verpflichtende Vernunft in der Reflexion an Gott fordern? §. 69: 74.

Dritte Untersuchung:

Muß eine übernatürliche Offenbarung Gottes an die Menschen als möglich zugelassen werden; und unter welchen allgemeinen Bedingungen muß sie als wirklich erachtet werden?

Begriff und Eintheilung der Offenbarung . §. 74: 75.

Erster Abschnitt:

Muß eine übernatürliche Offenbarung Gottes an die Menschen als möglich zugelassen werden?

Erster Absatz:

Muß als möglich zugelassen werden, daß Gott unmittelbar im menschlichen Geiste Vorstellungen hervorbringe? §. 75-78.

Zweiter Absatz:

Muß als möglich zugelassen werden, daß der Mensch gewiß werde, oder daß er doch übernatürlich von Gott gewiß gemacht werde, von der innern Wahrheit ihm übernatürlich beygebracht, und auch natürlich von ihm selbst erzeugter aber nicht von ihm selbst als wahr zu erweisender, Vorstellungen?

A.

Ist die Möglichkeit dieser Gewißheit nicht zu leugnen in Ansehung des nächsten Subjectes der Offenbarung? §. 78-81.

B.

Ist die Möglichkeit dieser Gewißheit auch nicht zu leugnen in Ansehung eines entferntern Subjectes der Offenbarung? §. 81-84.

Zweyter Abschnitt:

Unter welchen allgemeinen Bedingungen muß eine übernatürliche Offenbarung Gottes an die Menschen als wirklich erachtet werden? . . §. 84. . .

